

Der Preis und Inhalt sind...
Kategorie A (mit Sonntags- und Feiertagsheften) monatlich 1.50 M.
Kategorie B (mit Sonntags- und Feiertagsheften) monatlich 1.30 M.
Kategorie C (mit Sonntags- und Feiertagsheften) monatlich 1.10 M.

Der Preis und Inhalt sind...
Kategorie A (mit Sonntags- und Feiertagsheften) monatlich 1.50 M.
Kategorie B (mit Sonntags- und Feiertagsheften) monatlich 1.30 M.
Kategorie C (mit Sonntags- und Feiertagsheften) monatlich 1.10 M.

Leipziger Tageblatt
und
Handelszeitung.

Aufschrift des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 305.

Sonntag 3. November 1907.

101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

- Der Kaiser wird sich auf der Rückreise von England von Amsterdam aus nach Kiel begeben und dort am 21. November der Refrutenvereidigung beiwohnen.
Gestern Abend konstituierte sich in Leipzig der 'Verein sächsischer Richter und Staatsanwälte'.
Das Befinden des Papstes soll zu einigen Bedenken Anlass geben.

Mystizismus und Christentum.

Der Mystizismus hat seinen innerlichen Formreichtum im wesentlichen der Befriedigung durch den Symbolismus zu verdanken. Die zunächst rein empirischen symbolischen Experimente, wie sie in größerer Ausdehnung zuerst im Anfang des vorigen Jahrhunderts angestellt wurden, lieferten die Grundlage für den Symbolismus und seine Theorien, die ihrerseits wieder merklich beeinflusst wurden durch die Vorstellungen des Buddhismus.

Bei Betrachtung dieser Zustände ist von vornherein daran festzuhalten, daß es vollkommen verfehlt ist, diese religiösen Mythen etwas als geistig minderwertige, als Dummköpfe, zu bezeichnen. Mit solchen abfälligen Urteilen, die man ja häufig genug hören kann, kommt man dem Wesen der Dinge nicht näher, wird auch nichts gebessert. Weber, Hefner, noch Hübbe-Schleiden, noch Müller, noch du Veul war ein Dummkopf.

Es ist das aber der Fall, so wird auch klar, wie man die Krankheit zu bekämpfen hat. Man hat die Verstandeskraft systematisch zu entwickeln, hat das Selbstbewußtsein zu steigern, hat den Sinn auf praktische Betätigung zu lenken.

Dieser Kampf wird ganz außerordentlich erschwert durch die Institutionen, die sich das Staatskirchenrecht geschaffen hat. Noch heute

ist die Gewalt der Kirche fast unbegrenzt. Kommt es doch noch im heutigen Preußen vor, daß ein Lehrer wegen Apelei seines Amtes entsetzt wird, wenn er die 'Wunder' der Bibel nicht als tatsächlich erfolgte übernatürliche Geschehnisse, sondern als Gleichnisse behandelt, wenn er das groß sinnliche zu vergeistlichen bestrahlt ist.

Ist eine Reform des Beleidigungsprozesses wünschenswert?

Der Prozeß Wolffe wider Harden hat viele veranlaßt, den Beleidigungsprozeß in seiner jetzigen Gestalt einer kritischen Würdigung zu unterziehen. Das Ergebnis der Kritik war zumeist, daß der Beleidigungsprozeß in seiner bermaligen Form als unzulänglich befunden wurde.

Es ist nicht zu verkennen, daß mehr die Stimmung des Augenblicks, als die ruhige Überlegung in den abfälligen Ansprüchen über das Schöffengericht verwalten. Trotzdem ist nicht zu verkennen, daß dieses und jenes im deutschen Beleidigungsprozeß verbessert werden kann.

Der Schöffendienst in Privatklagen ist nun gewiß im allgemeinen furchtbar. Was wird da alles verhandelt! Wenn Frau Müller in der Diebstahlsache beim Treppeneintreten nicht unter dem Bretter vor Schußes Tür gefehlt hat, gibt's einen Wortwechsel.

Es erhebt sich aber die Frage, ob nicht die Zusammenziehung des Schöffengerichts elastischer gemacht werden könnte. Die Geschäftsverteilung könnte vielleicht etwas helfen. Es gibt gewisse Grundrassen von Beleidigungsfällen. Diese könnten bestimmten Abteilungen des Schöffengerichts zugewiesen werden.

Es erhebt sich aber die Frage, ob nicht die Zusammenziehung des Schöffengerichts elastischer gemacht werden könnte. Die Geschäftsverteilung könnte vielleicht etwas helfen. Es gibt gewisse Grundrassen von Beleidigungsfällen.

Es erhebt sich aber die Frage, ob nicht die Zusammenziehung des Schöffengerichts elastischer gemacht werden könnte. Die Geschäftsverteilung könnte vielleicht etwas helfen. Es gibt gewisse Grundrassen von Beleidigungsfällen.

vor der jeder von selbst Achtung hat. Gar zu jung kann übrigens jener Berliner Richter nicht gewesen sein. In Berlin gibt der Richtererkennung eine mindestens siebenjährige Kesselfreizeit voraus.

Berliner Luft.

Berlin, 2. November. Die Schmutzluft ist noch lange nicht abgeblasen. Die Homosexualität scheint Trumpf zu werden in dieser Saison. Denn kaum haben sich die Türen des Sitzungssaales geschlossen, in dem ein alter General vor allen Blicken entleidet worden, da wird schon eine neue Sache aufgerufen: Brand kontra Bölow.

Die Sittenkommission unter ihrem Eide das Gegenteil von dem für wahr erklären, was der Angeklagte behauptet hatte. Diese Beweisführung ist natürlich unendlich viel schwieriger, ja sie wird für den einzelnen mitunter zur Unmöglichkeit. Und Herrn Schmidt widerfuhr etwas viel Schlimmeres als Herrn Harden: seine Kollegen kummernten sich überhaupt nicht um seinen Prozeß.

Man wunderte sich in Berlin überhaupt über nichts mehr. Dem deutschen Kleinbürger mögen sich die Haare vor Entsetzen sträuben, wenn er von den sexuellen Absonderlichkeiten hört, die einige Tage hindurch sich ständige Klüßerthema gewesen sind, ein echter Berliner Junge löst sich jedoch keineswegs aus dem Gleichgewicht bringen.

Die Saison steht im Zeichen der Homosexualität. Ich koste es schon. Männer empfinden wie Weiber und Weiber geben sich wie Männer. Es wird immer lieblicher. Die Vertraulichkeit macht auch im beruflichen Leben weitere Fortschritte. Jetzt haben wir die erste weibliche Droschkenschaffnerin. Eine Blaise natürlich. Wundert Sie das? Berlin ist darin nicht einmal original, denn Paris hat seinen weiblichen Droschkenschaffner schon lange.

Die Saison steht im Zeichen der Homosexualität. Ich koste es schon. Männer empfinden wie Weiber und Weiber geben sich wie Männer. Es wird immer lieblicher. Die Vertraulichkeit macht auch im beruflichen Leben weitere Fortschritte.